



Sie sind von Gott, die Sterne der Nacht.  
Auch mich, auch mich hat er gemacht.  
weine nicht, Mama, hör mein Versprechen,  
niemand wird meine Seele brechen.

Ich bin ein Stern<sup>1</sup>

### Ostersonntag, 16. April 2006

Erich Sicher hätte heute Geburtstag.

Seine Schwester, einzige Überlebende der Familie Sicher aus Wien-Simmering, wird heute besonders an ihren Bruder denken.

Erich Sicher hat am 16. April 1941 seinen letzten Geburtstag gefeiert.

Indem wir seine Geschichte aufschreiben und an ihn erinnern, tragen wir dazu bei, dass er und seine Familie nicht vergessen werden.

### **Erich Sicher hat heute Geburtstag.**

---

Erich Sicher wurde am 16. April 1928 in Wien geboren.

Sein Vater Moses Sicher (1874 - 1940) stammte aus dem ehemaligen Galizien, aus Lemberg (heute Ukraine). Er hieß im Familiennamen ursprünglich Günsberg, änderte aber seinen Namen mit Genehmigung der niederösterreichischen Statthalterei der österreichischen ungarischen Monarchie.



---

<sup>1</sup> Aus: Inge Auerbacher „Ich bin ein Stern“ (Weinheim 1992)

## Ich bin ein Stern

---

Er war Schneidermeister , erhielt 1903 seinen Gewerbeschein und machte auf der Simmeringer Hauptstraße 100a, im 11. Wiener Gemeindebezirk, sein Kleiderhaus „Zum Simmeringer Schneider“ auf.

Als Soldat diente er im ersten Weltkrieg, verlor seine erste Frau 1918 und heiratete am 14. Dezember 1919 in der Synagoge im 3. Bezirk Seren Sarkany.

Erichs Mutter war, am 17. Juni 1897 in Tyrnau (Slowakei) geboren, um 23 Jahre älter als ihr Mann. Gemeinsam bezogen Sie eine Wohnung im Haus, wo auch das Geschäft untergebracht war.



Angela und Erich werden geboren.  
Angela Sicher, älter als Erich, machte später eine Schneiderlehre,  
Erich besuchte ab 1934 die Knaben Volksschule am Herderplatz 1, 11. Bezirk  
Nach seinen Noten war er ein guter Schüler.

Nach den wenigen Bildern, die uns vorliegen, scheint Erich in ein liebevolles Elternhaus hineingewachsen zu sein. Wir wissen nicht, ob er es war, aber Erich macht darauf den Eindruck eines zufriedenen, freundlichen, unendlich braven Kindes.

Welche Wünsche, Hoffnungen, Zukunftspläne hatte die Familie?

Wahrscheinlich haben sich die ihren gar nicht so viel von den unseren unterschieden.



## März 1938 Anschluss

Erich war damals 10 Jahre alt, da erfasst man schon viel, spürt die Angst, die Verzweiflung der Erwachsenen, wird wahrscheinlich selber über Nacht „erwachsen“.

Es geht Schlag auf Schlag.

An Erich Sichers Familiengeschichte lässt sich erahnen, wie gut dieser „Anschluss“ bereits vorbereitet war:

März 1938 Plünderung des Geschäftes durch Nationalsozialisten und Mitläufer,

16. Mai 1938 - Erich muss seine Schule verlassen

„Umschulung in die Rassenschule“ (3. Bezirk, Eslarngasse 32)

13. Wurde am 1 / ..... 19..... in den Privatunterricht abgemeldet.
14. Überstufelste am 16. / 5. 1938 nach: K.V. Sch. 3., Erlernung 23.
15. Wurde am ..... / ..... 19..... in die Hauptschule: .....
- "    "    ..... / ..... 19..... "    "    Mittelschule: .....
- "    "    ..... / ..... 19..... "    "    Fachschule: ..... abgemeldet.
16. Erhielt am ..... / ..... 19..... das Entlassungszeugnis (Abgangszeugnis) .....
17. Letzte Beurteilung des Schulkindes vor dem Verlassen dieser Schule (bei Austritt aus der Schule Noten des Entlassungszeugnisses).

Betragen	Geiß	Religion	Heimatkunde	Naturkunde	Deutsche Sprache	Lesen	Schreiben	Rechnen u. Raumlehre	Zeichnen (u. Handarbeit)	Singen	Turnen (körperl. Übungen)	Manuelle Handarbeit	Außere Form d. Arbeiten		
1	2	1	2		1	1	2	1	2	1	1		1		

18. Auffällige besondere Bemerkungen: Umschulung in die Rassenschule!

Wie traumatisch allein dieses Erlebnis war, wissen wir durch die Erzählungen Überlebender, die von einer Sekunde auf die andere ihre FreundInnen, Klassen und Schulen verlassen mussten.

## Ich bin ein Stern

---

28. Oktober 1938: Einbruch im Geschäft, danach systematische Arierisierung des Geschäftes

8. Dezember 1938 : schrieb Moses Sicher an die NS - Vermögensverkehrsstelle

Weiteres wurde mein Geschäft behördlich gesperrt  
die Ausstände von R. M. 1000,- musste ich überge-  
ben. Ich bin somit nahezu mittellos, lebe ohne  
Arbeitslohn bin schwerinvalide, 65 Jahre alt und habe  
für meine Frau u. 2 minderjährige Kinder zu  
sorgen.  
Mit der höflichen Bitte um Kenntnisnahme  
zeichnet  
Moses Sicher  
Schneidemeister

Dann - Enteignung der Wohnung,  
jetzt werden die Sichers, wie die meisten anderen jüdischen Menschen, von  
einer Sammelwohnung in die nächste geschickt, quer durch Wien  
In diesen Wohnungen lebten viele Familien dichtgedrängt zusammen.  
Der Plan der Machthaber war, jede sozialen Kontakte zu Nachbarn und Freunden  
zu unterbinden und die Menschen zu isolieren. Diese Sammelwohnungen boten  
den Nazis besseren Zugriff auf die jüdischen BewohnerInnen. Sie waren meist  
die letzte Adresse vor der Deportation in die Vernichtungslager.

28. August 1939 : Er lebt jetzt mit seinen Eltern in der Förstergasse 8,  
im 2. Bezirk.

Sein Vater gibt als „Vermögen“ nun 50 Reichsmark an. Wenn wir richtig rechnen  
sind das umgerechnet etwa 5 , 45€ (!?!)

25. August 1940: Moses Sicher stirbt

Erich ist jetzt, ein 12jähriges Kind, mit seiner Mutter allein.

Seiner Schwester Angela ist es gelungen sich nach England zu retten.  
Sie heiratet und lebt auch heute noch mit ihrer Familie dort.

Welchen Schikanen Erich und seine Mutter ausgesetzt waren, das können wir uns nicht vorstellen.

Es ist den Juden verboten mit der Straßenbahn, dem Fahrrad zu fahren, sie dürfen kein Krankenhaus betreten, haben keine medizinische Versorgung, Bücher und Zeitungen sind ihnen verboten, Erich darf nicht in den Park gehen um dort zu spielen. Ja, nicht einmal auf einer Parkbank darf er sitzen, er darf nicht schwimmen gehen, nicht Fußball spielen,... , es klingt in aller Tragik fast komisch , es ist den Juden sogar verboten Blumen(!) zu kaufen.

16. April 1941: Erich feiert seinen letzten Geburtstag

1. September 1941: Erich und seine Mutter Seren Sicher müssen, wie alle österreichischen Juden, aufgrund einer Polizeiverordnung den gelben "Judenstern" tragen.

3. Dezember 1941: Erich und Seren Sicher werden nach Riga deportiert

Dann verwischen sich die Spuren.

Am 24. Juni 1942 schreiben Erichs Schwester Angela und ihr Mann über „The British Red Cross“ ihren Schwiegereltern Richard und Elly Perlhefter und fragen auch nach Angelas Mutter, da sie schon lange keine Post von ihr bekommen haben und besorgt sind.

Am 19. September 1942 antworten Richard und Elly Perlhefter :

“Agis Mutter und Bruder verweist“

so lautet die Antwort, die Angela am 2. November 1942 erhält. Zu diesem Zeitpunkt sind Erich und Seren Sicher, aber auch Richard und Elly Perlhefter, lt. Opferliste, bereits ermordet.

### Die „Reise“ nach Riga/Lettland.

Wir wissen, dass es in Riga ein jüdisches Ghetto gegeben hat. Um „Platz“ für die Transporte aus Deutschland und Österreich zu schaffen, wurden alle lettischen Juden darin umgebracht.

Erich und seine Mutter werden am 3. Dezember 1941 in das Ghetto/Lager Riga deportiert.

Erich und Seren Sicher werden wie viele andere Menschen - Kinder , Frauen und Männer - in den umliegenden Wäldern des Lagers ermordet.

Von den 20 000 nach Riga deportierten Juden überlebten 800, davon 100 aus Österreich.

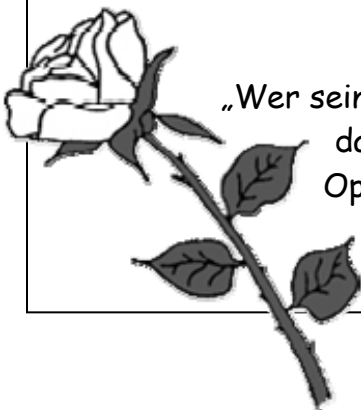
### A letter to a star

Wir „Nachgeborenen“ können uns die Fassungslosigkeit, die Erniedrigungen, den Schmerz, die Sorgen , die Angst in Erich Sichers kurzer Lebenszeit nicht vorstellen.

Wir wissen aber durch seine Lebensgeschichte, was Menschen Menschen antun können UND dass das immer noch und überall passieren könnte, wenn auch in einer anderen Form.

„Wer seine Geschichte vergisst, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen“, daher versprechen wir, Erich Sichers Familie ,sowie alle anderen Opfer, nicht zu vergessen.

BH



Wir danken Herrn Herbert Exenberger für seine großartige Unterstützung. Durch ihn erhielten wir ein umfangreiches Informations - und Bildmaterial, wodurch es uns überhaupt erst möglich war , an diesem Projekt mitzuarbeiten. Das Fotomaterial stammt von Angela Payne geb. Sicher, Erichs Schwester .

Letters to a star

Wir sind, wie Erich, Simmeringer Kinder, gehen in die 4. Klasse Volksschule und sind jetzt so alt wie er, als er SEINE Schule, SEINE Freunde verlassen musste.

Unsere Eltern und Großeltern kommen aus verschiedenen Ländern, wir haben verschiedene Muttersprachen - aber wir verstehen einander.

Lieber Erich,

jetzt sind wir und unsere KlassenkameradInnen deine Paten und Patinnen. Unsere Klassenlehrerin übernimmt die Patenschaft für deine Mutter.

Wir, als Paten, müssen wie mit einem „wachenden Auge“ auf dich achten und anderen viel von dir erzählen. Denn wir wollen, dass du nicht vergessen wirst und für immer in unseren Herzen weiterleben kannst.

Wir wissen, dass das Leben früher in der Nazizeit für dich und alle anderen jüdischen Menschen nicht leicht war.

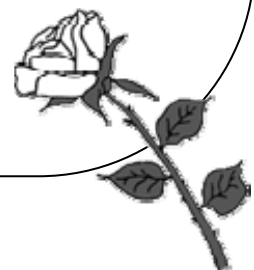
Es muss schrecklich gewesen sein, als du deine Schule verlassen musstest. So hast du deine Freunde verloren.

Vielleicht haben sogar deine Freunde dich auf einmal verspottet und ausgelacht.

Heute gibt es, Gott sei Dank, keine Nazis mehr und seit dem Jahr 1955 ist Österreich ein freies Land.

Deine Patinnen

Hanna      Mirjam      Franziska



Lieber Erich !!!

Lieber Erich, wir haben viel über dich erfahren. Am 5. Mai 2006 feiern wir einen Gedenktag für dich und deine Mutter. Wir haben außerdem auch noch deine Patenschaft übernommen.

Wir wissen, dass es dir in der Nazizeit schrecklich ergangen ist.

In der nächsten Zeit werden wir vielen Menschen von dir erzählen.

Wie es dir wohl in der Sammelwohnung ergangen ist?

Deine Schwester Angelika hat den 2. Weltkrieg überlebt, du brauchst dir keine Sorgen machen.

Es war sicher schwer, als du von deiner Schwester getrennt wurdest.

Dein

Kevin, Lukas, Luki und Sebastian

Lieber Erich!

Deine Lebensgeschichte hat uns alle traurig gemacht.

Lieber Erich, wir wissen, dass für dich als jüdisches Kind das Leben ganz schwer war !

Uns tut es leid, dass auf einmal der Direktor gekommen ist und sagte, du müsstest deine Klasse und deine Schule verlassen.

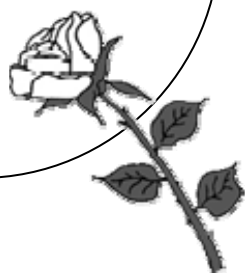
Es gab so viele Sachen, die du nicht machen durftest. Bei uns jetzt gibt es mehr Freiheit - und wenn es Freiheit gibt, gibt es auch Frieden, wir haben die Nazis besiegt.

Wir machen für dich am 5. Mai 2006 bei unserer Schule ein Fest, weil wir dich nicht vergessen haben.

Wir haben für dich eine Patenschaft mit unserer Frau Lehrerin übernommen.

Liebe Grüße

Feyza und Fatos





Hallo Erich, ich kann mir vorstellen, wie du dich gefühlt hast.  
Es war ziemlich traurig zu lesen, dass du im 2. Weltkrieg leben  
musstest.

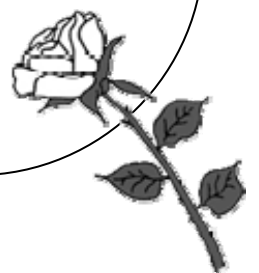
Mir geht es heute sehr gut, denn die Nazis wurden besiegt und ich  
gehe in die Schule. Ich bin jetzt 10 Jahre alt und gehe in die 4. b.  
Du warst so alt wie ich, als du deine Schule verlassen musstest.  
Für dich war das sicher sehr tragisch, denn du hast deine  
Schulkameraden nicht mehr gesehen, außerdem mochtest du die  
Schule. Deine Schwester ist weggefahren und dein Vater starb.  
Jetzt warst du allein mit deiner Mutter.

Deine Schwester lebt heute noch in England.

Du wurdest in eines der schrecklichen Konzentrationslager  
gebracht. Das alles war schlimm, daher haben wir uns entschlossen,  
die Patenschaft für deine Familie zu übernehmen.

Am 5. Mai machen wir etwas ganz besonderes, wir feiern das Fest  
der „80 000 weißen Rosen“.

Liebe Grüße  
dein Jeffrey



Lieber Erich Sicher, wir haben gelesen, wie es dir mit deiner Mutter in der Hitlerzeit ergangen ist.

Unsere Klasse weiß, dass du gute Noten hattest und dass du die Schule verlassen musstest.

Deine Schwester wohnt in England mit ihrem Mann.

Wir können uns ein bisschen vorstellen, wie schrecklich die Zeit für dich und die anderen war.

Wir hoffen, dass nicht wieder so eine Zeit kommt.

Deine Ekzona und Tina

Lieber Erich,

Wir haben viel über dich gehört. Unsere Frau Lehrerin hat uns Bilder von dir gezeigt, als du noch ein kleines Kind warst.

Wir wissen, dass du mit deiner Mutter bei den Nazis in einer Sammelwohnung gewohnt hast.

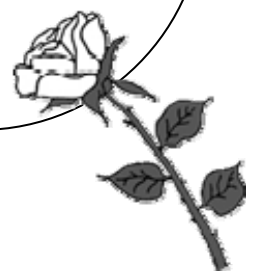
Wir wissen auch, dass deine Schwester schon eine alte Dame ist.

Sie lebt in England und ist verheiratet.

Unsere Frau Lehrerin hat uns erzählt, dass du die Schule verlassen musstest, weil du ein jüdisches Kind warst.

Lieber Erich, wir sind deine Patinnen.

Liebe Grüße von Madelina und Merien.



Lieber Erich,  
wir sind deine Paten/Patinnen geworden, weil wir sehr entsetzt waren,  
als wir über dein Leben in Wien ab 1938 gehört haben.  
Am 5. Mai 2006 gehen wir zum Fest der „Blumen der Erinnerung“.

Es tut uns leid, dass deine Eltern gestorben sind. Deine Schwester ist  
allerdings noch am Leben, in England.  
Auf einem Foto strahlt sie, aber wir glauben, dass sie innerlich auch  
traurig ist und an euch denkt.

Deine Patinnen

Ebru und Danijela

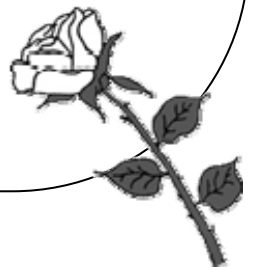
Lieber Erich Sicher

Wir wissen, dass du deine Schule verlassen musstest. Du hattest heuer  
am 16. April, am Ostersonntag, Geburtstag.  
War es eigentlich dein Traum, in einen Fußballverein zu spielen?  
Wir wissen, dass dein Vater Schneidermeister war und 1940 starb.  
Deine Schwester heißt Angela, sie wohnt in England und ist  
verheiratet.  
In der Nazizeit war es schwer für dich. Für uns ist es heute leichter  
zu leben. Wir dürfen lernen, spielen, arbeiten, schwimmen, ins Kino  
und ins Theater gehen.

Der Staatsvertrag wurde am 15. Mai 1955 unterschrieben, die Nazis  
wurden besiegt und seit 1945 gibt es keinen Krieg mehr.

Liebe Grüße

Philip, Sonia, Pascale



Lieber Erich,

Du hattest heuer am 16. April, am Ostersonntag Geburtstag.

Wir wissen, dass du heuer 78 Jahre alt geworden wärest.

Du warst immer ein guter Schüler.

Wolltest du auch einmal in einen Fußballverein gehen?

Wir sind beide auch gute Fußballer.

Am 5. Mai werden wir bei deinem Wohnhaus zwei weiße Rosen hinlegen, für dich und deine Mutter.

Von Bilal und Kazim

Lieber Erich,

uns geht es gut. Deine Zeit, in der du gelebt hast, war schrecklich.

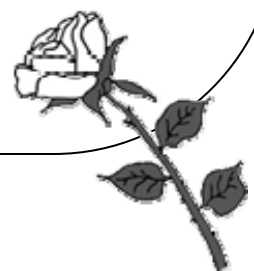
Wir können lernen und spielen, was du früher nicht durftest.

Die Zeit in der wir jetzt leben, ist viel besser.

Wir werden am 5. Mai eine kleine Feier für dich und deine Mutti mit weißen Rosen und mit „Steinen der Erinnerung“ machen.

Damit es keine Kriege mehr gibt, sollten wir Frieden halten und Freundschaften schließen.

Remzi Philippe und Patrick



Lieber Erich!

Wir können uns schwer vorstellen, wie das Leben der Juden früher war. Es war sicher schlimm, als deine Lehrerin in die Klasse kam und sagte: „Erich, du musst sofort die Schule verlassen!“ Wir würden uns wahrscheinlich sehr einsam, gekränkt und sehr traurig fühlen.

Deine Schwester ist in England verheiratet. Jetzt ist sie auch schon eine alte Dame. Wir können uns gar nicht vorstellen, wie furchtbar es für deine Familie war, als dein Vater gestorben ist.

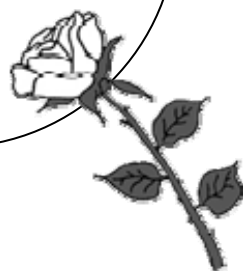
Warum nur deine Schwester nach England gefahren ist und du nicht mit ihr gefahren bist, ist für uns beide ein Rätsel.

Aber wahrscheinlich konntest du nicht mehr nachkommen.

Am 5. Mai 2006 machen wir eine kleine Feier zum Gedenken an deine Familie.

Wir werden dich nicht vergessen und werden immer an dich denken.

Deine Franziska und Verena



**5. Mai 2006**

Wir besuchen den Stefansplatz,  
danach tragen wir die „Blumen der Erinnerung“  
zu Erich und Seren Sichers  
letzter Wohnadresse in unserem Bezirk.

**„Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen“**

Im Anschluss feiern wir ein berührendes „kleines Gedenken“ mit zwei Überlebenden des Holocaust, unseren Eltern und Großeltern und allen, die dabei sein wollen.

Wir gedenken mit den Symbolen der drei großen Weltreligionen, mit „Blumen der Erinnerung“ und „Steinen der Erinnerung“ der Opfer und entzünden gemeinsam „ein Licht der Hoffnung“.

